Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

190 (25.4.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition, Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 190. Karlsruhe, Mittwoch, 25. April 1900. Mittagsblatt

Die neue Kriegslage.

Von Oberstleutnant Rogalla v. Bieberstein.

Die fast zweimonatliche Pause in den Operationen, die Lord Roberts nach dem Einmarsch in Bloemfontein infolge des massenhaften Verlustes an Pferden und des Mangels an Winterbekleidung, Zelten und Schuhwerks für seine Truppen einzuhalten gezwungen war, scheint sich ihrem Ende zu nähern und der Vormarsch der britischen Hauptarmee nach Norden bevorzustehen. Wenigstens deutet die Versammlung sämtlicher auswärtiger Militärattachees in Brandfort und das nunmehr erfolgte Eintreffen von 10 000 Pferden in der Front darauf hin. Allein, bevor dieser Vormarsch mit Sicherheit für seine rückwärtige Verbindung unternommen zu werden vermag, ist der britische Höchstkommandierende genötigt, die beträchtlichen Streitkräfte des Gegners in seiner rechten Flanke und in der Südost-Ecke des Oranjestaates von dort zu vertreiben, und bereits sind die 3. Division über Reddersburg und General Brabant von Aliwal North, ferner vielleicht auch die auf Springfield instradierte 8. Division seit einigen Tagen zu diesem Zweck auf Wepener im Anmarsch und mit den Kommandos de Wets, Oliviers und anderer im Kampf begriffen. Nach einer Nachricht soll Wepener noch eingeschlossen und bedrängt, nach einer anderen jedoch die Buren von ihm abgezogen sein. Offenbar infolge jener konzentrischen Bewegung der Engländer würde der Abzug der Burenkommandos, welche Wepener einschlossen, nach Norden, falls er sich bestätigt und, wenn man der Nachricht Glauben schenken darf, mit 6000 Mann gegen Bethulie nach Süden erfolgt sein. Bestätigt sich letztere Nachricht, so handelt es sich hier um einen Angriff auf diesen wichtigen Eisenbahnübergangs- und Stützpunkt der Engländer am Oranjefluß, und eine geplante nachhaltige Zerstörung der Bahnlinie Bethulie-East London. Soeben eintreffende Telegramme bestätigen, daß die Bethuliebrücke gesprengt ist, Ende der Woche jedoch wieder ergänzt sein wird.

Die Periode des mit den glänzenden Erfolgen von Kornspruit, Reddersburg und an den Wasserwerken von Bloemfontein während der erzwungenen Unthätigkeit der Engländer geführten Parteigängerkrieges der Buren wird demnächst wohl wieder Kämpfen in offener Feldschlacht weichen, und zwar um die Stellungen zwischen Winburg nach Kroonstadt, die dieselben inzwischen volle Zeit hatten zu befestigen und in denen sie 35 000 Mann und 90 Geschütze versammelt haben sollen, Zahlen, die jedoch zu hoch gegriffen erscheinen. Die günstigen Chancen, die die Führung des Parteigängerkrieges den Buren bietet, für den sie durch ihre Beweglichkeit und Unabhängigkeit von größerem Heerestrain, sobald sie in dessen kleinen Kolonnen auftreten, ganz besonders befähigt sind, ließen hoffen, daß ihre Anstrengungen durch die Unterbrechung der rückwärtigen Bahnverbindung der Engländer mit Kapstadt und die Wiederbelebung des Aufstandes im Kaplande von bestem Erfolg sein würden; allein wenn ihnen dieser Krieg auch die Gefangennahme von über 1000 Mann und die Erbeutung von 7 Geschützen einbrachte und diejenigen Burghers, die die Waffen niedergelegt hatten, wieder zu den Fahnen rief, so erweist sich doch auf die Dauer die britische Uebermacht so groß, daß den Buren bis jetzt weder die Unterbrechung der rückwärtigen Bahnverbindung der Engländer, noch eine neue Erhebung im Kaplande gelungen ist, obwohl es im Südwesten desselben gährt und die Verhältnisse des britischen Heeres bei Bloemfontein prekäre sind, da dasselbe vom Oranjefluß vermittelst Cisternenwaggons mit Trinkwasser versehen werden muß.

Die Situation muß daher in allernächster Zeit zur Entscheidung im südöstlichen Gebiet des Freistaates führen. Denn ein großer Teil der Truppen Lord Roberts, der inzwischen den Ersatz für die gefallenen Pferde, wie erwähnt, mit 10 000 Remonten erhielt, während 35 000 als späterer Ersatz in Amerika angekauft wurden, ist heute wieder als operationsfähig anzunehmen, wie die Entsendung der 3. Division über Reddersburg und von Truppen von Bloemfontein auf Wepener beweist. Auch dürfte die 8. Division in allernächster Zeit bei Springfontein anlangen und ebenso die 10. Division General Harts, von der bereits 1½ Brigaden unter General Hunter am 11. bei Durban eingeschifft wurden, um zur Hauptarmee Lord Roberts zu stoßen. Die Fahrt nach East London beansprucht nur 2—3, die nach Kapstadt 4—5 Tage und der Bahntransport inklusive Ein- und Ausladen ebensoviel Zeit. Sobald diese beiden Divisionen bei Bloemfontein eingetroffen sind, verfügt Lord Roberts dort über 6 Infanterie-Divisionen und zwar diejenigen Tuckers, Kelly-Kennys, Chermsides, Clements, Rundles und Harts und die Garde- und Hochländer-Brigaden unter General Coleville, ferner über die Kavallerie-Division French von zehn Regimentern, 2 berittene Kolonial-Brigaden von 4000 Mann und etwa 30 Batterien mit 180 Geschützen. Die britische Infanterie-Division ist etatsmäßig etwa 9000 Mann stark; wird sie unter Anrechnung von Kranken und Verlusten auch nur auf 8000 Mann veranschlagt, so ergiebt dies für 6 Divisionen und 2 Brigaden 56 000 Mann und unter Anrechnung der nur 6000 Mann betragenden Stärke der Division Clements 54 000 Mann, dazu kommen 10 Kavallerie-Regimenter mit etwa 4000 Reitern und 4000 berittenen Kolonial-Mannschaften, mithin in Summa etwa 62 000 Mann. Ferner stehen Lord Roberts die Division Lord Methuens, etwa 8000 Mann, bei Zwartkopsfontein, das Korps General Pole Carews, bisher Gatacres, etwa 7000 Mann, und die berittene Kolonial-Division General Brabants, gegen 3000 Mann, zwischen Aliwal North und Wepener, zu Gebote. In Summa daher 80 000 Mann, von denen jedoch 7000 Mann für die Sicherung der Bahnverbindung zwischen Bloemfontein und dem Oranjefluß, sowie einige Besatzungen der wichtigeren Ortschaften abgehen. Immerhin können die demnächst zu den Operationen auf dem mittleren Kriegsschauplatz verfügbaren Streitkräfte Lord Roberts auf 70 000 Mann veranschlagt werden. Das „Militär-Wochenblatt" veranschlagt bei Bloemfontein, allerdings ohne die Divisionen Rundle und Hart, nur 25—30 000 Mann, und für Pole Carew, Gatacre und Clement zusammen nur 8000 Mann und 60 000 Mann an den Etappenlinien, während alle übrigen Angaben bisher dort nur 40 000 Mann aufweisen. Für Verluste jedoch zutreffend 18 000 Mann, desgleichen für Kranke 16 000 Mann; jedoch im ganzen inklusive 27 000 Mann General Bullers nur 70 000 Mann in der Front, eine Summe, die, da Kranke und Verluste richtig beziffert sind, zu gering bemessen erscheint und zwar liegt die Differenz in der Stärke der Etappenbesatzungstruppen.

Wie es scheint, benutzt Lord Roberts die Zeit bis zum Eintreffen der 8. und 10. Division bei Bloemfontein zur Säuberung des südöstlichen Freistaatgebietes, um alsdann bei vereinten Kräften jeder ihm gegenübertretenden Streitmacht der Buren, um weit über das Doppelte überlegen, den Vormarsch über Brandfort auf Smaldeel und Winburg anzutreten. Man nahm früher an, er beabsichtige, unter Umgehung der Stellungen Winburg-Kroonstadt über Ficksburg und Senekal auf Villiersdorp zu marschieren, dadurch die Besatzungen der Drakensberge im Rücken zu fassen und sich mit General Buller zu vereinigen und bei Villiersdorp den Vaal zu überschreiten. Allein diese östlich weit ausholende Bewegung, welche die Bahnverbindung verläßt, wäre eine mit Rücksicht auf den englischen Heerestrain und Nachschubsverhältnisse höchst gewagte und erwies sich, ganz abgesehen von der Operationsunfähigkeit des englischen Heeres, der in den letzten Wochen begonnenen allgemeinen Offensive der Buren gegenüber als völlig undurchführbar.

Es ist daher nach Abschluß der Operationen im südöstlichen Freistaatgebiet, auf die Wiederaufnahme der Offensive der englischen Hauptarmee entlang der Eisenbahn gegen Winburg und Kroonstadt zu rechnen, während die Division Lord Methuens die linke Flanke dieses Vorgehens durch seinen Vormarsch auf Hoopstaad zu sichern bestimmt scheint, und ein rechtes Seitendetachement zur Sicherung des Vormarsches der Hauptarmee über Waterval auf Winburg vordringen dürfte.

Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz in Natal scheint die Offensive der Buren unter General Botha gegen Elandslaagte und Ladysmith zum Stehen gekommen zu sein, ja es wird selbst ihr Rückzug über die Biggarsberge gemeldet, derselbe kann jedoch ein verstellter sein, um General Buller in dem Gebirgslande Nord-Natals in eine Falle zu locken, wie dies den Buren mehrfach geglückt ist. Zu einem durchgeführten Angriff auf die Stellungen Bullers bei Elandslaagte scheint sich, der über doppelten numerischen Ueberlegenheit Bullers, namentlich an Artillerie, gegenüber, der Führer der Transvaal-Armee nicht stark genug gehalten zu haben und zwecklose schwere Opfer mit Recht haben vermeiden wollen. Wenn auch ähnliche Erwägungen den britischen Höchstkommandierenden in Natal von dem direkten Angriff auf die stark befestigten Positionen der Biggars- und Drakensberge abgehalten haben mögen, so dokumentiert es jedoch geringes Führertalent und Initiative, daß er nicht dazu schritt mit seiner seit Wochen völlig ausgeruhten und wieder aprovisionierten und ergänzten Streitmacht von über 34 000 Mann die in einer Ausdehnung von fünfzehn deutschen Meilen ihm gegenüber verteilten 10—12 000 Buren an irgend einer Stelle überwältigend anzugreifen. Vielleicht haben ihn allerdings die Direktiven des Höchstkommandierenden dazu veranlaßt, allein auch heute wird von einem Nachfolgen und Fühlung behalten mit der angeblich abziehenden Transvaalarmee seinerseits bis jetzt nichts gemeldet, und es könnte sich daher ereignen, daß das Gros derselben mittels Bahntransports bei Kroonstadt oder bei Winburg plötzlich auftaucht.

Auch nach dem Abzug der Division Hart verbleiben Buller noch die 2., 4. und 5. Division, 1 Kavallerie-Brigade, 4000 Mann Lokaltruppen, 17 Batterien, 15 Maximgeschütze, in Summa 117 Geschütze, somit eine Gesamt-Gefechtsstärke von gegen 25 000 Mann und es ist schwer verständlich, weshalb eine solche Streitmacht nicht zur Schädigung des Gegners oder wenigstens Fesselung desselben verwandt wird.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei Kimberley und Warrenton am Vaal schweigt, bis auf die Beschießung der englischen Linien bei Fourtenstreams, heute alles und scheint die dort seit lange ins Stocken geratene Offensive, da die Hauptkräfte für dieselbe unter Lord Methuen auf Hoopstaad dirigiert sind, gänzlich aufgegeben zu sein.

Ob die Engländer aus den gelungenen Ueberfällen der Buren, die wieder jüngst bei Wepener 500 Stück Schlachtvieh erbeuteten, die Lehre größerer Vorsicht gezogen haben, steht dahin, jedenfalls war die Abberufung General Gatacres, der zum Entsatz seines Detachements bei Reddersburg zu spät kam, eine gebotene Maßregel des britischen Höchstkommandierenden, um die Generale an ihre Verantwortlichkeit für exponierte Lagen, in die sie ihre Truppen versetzen, nachdrücklich zu erinnern.

Wie die Verhältnisse heute liegen, wird Lord Roberts noch zahlreiche und schwere Kämpfe mit seinen Gegnern im Oranjestaat an deren Befestigungen zu bestehen haben.

Die Besetzung der immer länger werdenden Verbindungslinien und neue schwere Verluste, namentlich auch durch Krankheit in dem beginnenden Winter, werden sein Heer decimieren und der Ersatz derselben wird schwer sein. Wenn auch die gewaltige Uebermacht der britischen Machtmittel schließlich die beiden kleinen Republiken überwältigen muß, so ist doch das Ende des Krieges auch noch nicht entfernt abzusehen, und damit bleibt denselben immer noch die Aussicht auf eine wenn auch jetzt noch unwahrscheinliche Intervention des Auslandes.

29. Deutscher Chirurgen-Kongreß.

(Schluß.)

♂ **Berlin**, 22. April.

Den Eingang der gestrigen vierten Sitzung füllte zunächst die Vorstellung von operierten Patienten, anatomischen Präparate und die Vorführung von Operationseinrichtungen aus.

Gottstein-Breslau und **Gluck**-Berlin stellen Kranke vor, denen der Kehlkopf entfernt werden mußte und die trotzdem entweder eine Art Stimme haben oder aber durch andere Einrichtungen sich verständlich machen können.

Wilms-Leipzig und **Tietze**-Breslau zeigen entwickelungsgeschichtlich interessante, durch Operationen gewonnene Präparate.

Friedrich-Leipzig stellt ein junges Mädchen vor, bei dem der Verdacht bestand, daß lediglich durch Hysterie die anatomischen Veränderungen herbeigeführt seien, welche eine Zellgewebsvereiterung begleiten, in Wirklichkeit bestand aber, wie sich bei der mikroskopischen Untersuchung erwies, eine Geschwulstbildung.

Lexer-Berlin spricht in längerem Vortrage über geschwulstartige Einflüsse der Bauchhöhle, welche ein unvollkommen entwickeltes zweites Individuum darstellen, ein solches hat v. Bergmann-Berlin mit Erfolg operiert. Zur Behandlung des Schiefhalses hat

Hoffa-Würzburg in schweren Fällen, bei denen die einfachen Methoden im Stich gelassen haben, durch Ausschneiden des gesamten verkürzten Muskels gute Erfolge, nach dem Vorgang von Mikulicz, erzielt, ein Verfahren, welches noch den Vorteil hat, die Nachbehandlung zu ersparen.

Trendelnburg-Leipzig weist aber auf den unschönen Eindruck hin, der durch die entstehende Lücke am Hals entsteht und meint, daß man durch ausgiebige Spaltungen der verkürzten Teile wohl in jedem Falle auskommen könne, ohne nachträglich die Form des Halses zu verunstalten.

Helferich-Kiel zeigt dazu noch die eigentliche Funktion des den Schiefhals verursachenden fälschlich Kopfnicker genannten Muskels.

Das folgende Thema der Tagesordnung betrifft die für die Chirurgie außerordentlich wichtige Frage nach der besten Art, wie die Hände des Operateurs auf das sicherste keimfrei gemacht werden können. Zur Beurteilung des Wertes der verschiedenfach angegebenen Verfahren, wie man dies Ziel erreichen könne, hat

Sarwey-Tübingen eine eigene Untersuchungsmethode ersonnen, mit welcher er die Erfolge der auf jene Arten ausgeführten Desinfektionen prüfen konnte. Es zeigt sich dabei, daß auf keine der bisher geübten

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

22 (Nachdruck verboten.)

„Bemühen Sie sich nicht um mich, Herr v. Schlehbusch, ich bin mir nicht bewußt, durch mein Benehmen Frau Professors Unzufriedenheit erregt zu haben."

Sie grüßte höflich, nahm Pia an der Hand und ging weiter; aber sie fühlte, daß er ihr mit dem Aerger eines in seiner Eitelkeit verletzten Frauenlieblings nachsah.

Nachdenklich schritt sie nach dem Rundgang die Freitreppe zum Hause hinan, bereuend, Herrn v. Schlehbusch gereizt zu haben. Im Vestibul erschien Frau Professor und bat sie, noch ein Weilchen mit Pia in die Veranda zu kommen — sie sei allein, die jungen Leute rüsteten sich zu einem Ausritt.

„Was ich Ihnen anvertrauen möchte, ist eigentlich noch ein Geheimnis," begann Frau Holding mit erzwungener Leutseligkeit, die Elisabeth nichts Gutes ahnen ließ, „aber mein Gott — in den letzten Tagen ist so viel Aufregendes auf mich hereingestürmt, daß ich das Bedürfnis spüre, mich über eine Sorge auszusprechen, die Ilona betrifft. Sagen Sie mal aufrichtig, Fräulein Elisabeth, ist Ihnen wirklich nicht bekannt, wie hier die Sachen stehen?

„Ich habe nicht die geringste Vermutung, worauf Sie hindeuten, Frau Professor."

„Nun, dann muß ich mich schon deutlicher erklären — also kurz und gut, Herr v. Korsör hegt Absichten auf Ilona, und sie hat ihn ebenfalls sehr gern — aber meine Tochter ist eine aparte Natur, widerspruchsvoll, unberechenbar — ich fürchte, sie weiß seine Bewerbung nicht nach Würden zu schätzen, und deshalb kam ich auf den Gedanken, Sie zu bitten, mir zu helfen. . ."

„Ich wüßte wirklich nicht, wie das geschehen könnte."

„Oh — auf sehr einfache Weise," entgegnete Jakobine Holding betonend; „wo nämlich meine Vorstellungen in den Wind gesprochen sind, da haben vielleicht Ihre Worte, weil meine Tochter Sie liebgewonnen hat, ein anderes Gewicht!"

„Wenn Sie meinen, daß ich Ihnen dadurch nützen könnte, werde ich in dem Sinne zu Fräulein Ilona sprechen."

In diesem Augenblicke wurde die Aufmerksamkeit der Damen auf den Verwalter gelenkt, der, gefolgt von einem Stallburschen mit dem Fuchse Sven Elvards, das gesattelte Pferd Ilonas eigenhändig auf den Kiesplatz vor der Veranda führte, deren epheuüberrankte Fenster keinen Einblick in das Innere gestatteten. In dem weißlichen Sonnenlicht, das nach einem kühldunklen Morgen matt durch die noch verhüllenden Wolken drang, kam die kraftvolle Gestalt des blühenden jungen Mannes voll zur Geltung, während er nach dem Ausgang der Veranda blickte, wo Ilona erscheinen mußte. Jetzt hörte auch Elisabeth das Rauschen eines schleppenden Gewandes, und rasch schritt das junge Mädchen aus dem Gartensalon herein, die Reitpeitsche in der stulpenbehandschuhten Rechten. Beim Anblick der Freundin und ihrer Mutter ließ sie die hellen Augen prüfend auf den Beiden ruhen, wie um zu fragen: „Hier sind doch nicht etwa peinliche Geschichten verhandelt worden? Aehnlich sieht es, Mamachen!" Und einer plötzlichen Eingebung folgend, beugte sie sich nieder und küßte Elisabeth auf die Wange.

„Adieu, Kinder, heute ist nicht gut Kirschen essen mit mir, ich befinde mich in kriegerischer Stimmung! — Ah! da ist ja schon mein Brauner."

Beim Anblick des Verwalters war sie leicht errötet und beeilte sich, den Platz, wo die Pferde standen, zu erreichen.

„Frau Professor Holding sah ihr nicht ohne mütterliches Wohlwollen nach. Das dunkelgrüne Reitkleid umschloß knapp die mädchenhaften Formen, und das Hütchen mit dem grauen Schleier paßte vorzüglich zu dem pikanten Gesicht und dem rotbraunen Haar; Ilona hatte sich, was das Aeußere anbetraf, seit kurzem vorteilhaft verändert.

„Es ist hübsch von Ihnen, Herr v. Schlehbusch, daß Sie selbst mir den Baldur vorführten!"

„Was thäte ich nicht für Sie, Ilona?" entgegnete er mit leiser Stimme, aus der die Zärtlichkeit einer verhaltenen Leidenschaft klang — doch sie warf ihm einen bezwingenden Blick der Warnung zu.

„Still — die Wände haben Ohren — kein Wort," dann lachte sie ungezwungen, setzte den schmalen Fuß in seine Hand und nickte ihm vom Sattel aus zu, während er zu ihr emporsah. Plötzlich zog sie aus ihrem Gürtel zwei blutrote Nelken und schleuderte sie ihm übermütig zu.

„Da, nehmen Sie die verrufene Nelke, meine Lieblingsblume! Ich liebe das Purpurrote — die Farbe des Blutes, des Weines — der Rosen und der Liebe!" flüsterte sie mit halb spöttischem flammenden Blick dem Verdutzten zu. „Doch da kommt Herr v. Korsör — adieu, wir sehen uns noch heute — am bewußten Ort!" Und sich flüchtig an dem Staunen des Verblüfften weidend, wandte sich Ilona Herrn v. Korsör zu, der auf der anderen Seite in den Sattel stieg. Ein leises Anziehen der Zügel — ein letzter Gruß, und fort trabten die glänzend braunen Tiere zum Park hinaus.

* * *

„Gott sei gedankt, Sven Elvard, hier draußen weht ein die Brust befreiender Luftzug; in Mamas Umgebung herrscht seit kurzem eine erstickende Atmosphäre voll moralischer Gewitter, die zum Ausbruch drängen. Vorwärts, alter Freund, laß uns nach den Dünen, um mit dem Seewind um die Wette zu jagen!"

„Ich dachte, wir wollten durch den Syringenweg bei Wittmund reiten — dort giebt's jetzt eine unvergleichliche Pracht."

„Nein, Sven; die Syringen sind ebenso langweilig wie die Gesichter der guten Wittmunder, die zwischen ihnen spazieren gehen; sie verstehen nichts Besseres als zu duften und zu sterben,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Arten der Hände-Desinfektion eine vollständige Keimbefreiung erzielt werden konnte. Die Methode Ahlfelds, mittels heißen Wassers und Alkohols und diejenige Mikuliczs, mittels Seifenspiritus die Hände zur Operation vorzubereiten, zeigte wenigstens eine starke Verminderung der darnach noch zurückbleibenden Keime, während die Waschung mit Schleich'scher Marmorseife den Keimgehalt der Haut nur ungenügend verringert.

Vollbrecht-Düsseldorf zeigt einen festen, in handliche Form gebrachten Seifenspiritus, welcher gestattet, auch ohne Wasserbenutzung die Hand keimfrei zu machen. In der weiteren Besprechung wird der Wert der von Mikulicz zuerst angegebenen Handschuhe, mit welchen man operieren solle, eingehender erörtert. Den Uebelstand der Glätte der Gummihandschuhe hat **Blumberg**-Berlin durch Rauhmachen der Greifflächen zu vermeiden gesucht. Auch **Sprengel**-Braunschweig ist mit Gummihandschuhen zufrieden, die auch in der Königsberger Klinik, wie **Bunge** mitteilt, nach Durchtränkung mit Sublimat bewährt befunden worden. Daß Cordongummihandschuhe und Zwirnhandschuhe ihre Keimfreiheit während des Gebrauches nicht behalten, giebt **v. Küster**-Berlin an.

Krönig-Leipzig aber steht auf dem Standpunkt, daß wirklich ausreichende Keimbefreiung der Hände nur durch eine rein mechanische Behandlung derselben durch Einreiben mit einer Quecksilberverbindung, dagegen durchaus nicht mit dem Schleich'schen Verfahren zu erzielen ist. Zur Keimfreihaltung nach der Desinfektion der Hände empfiehlt

Koßmann-Berlin ein Präparat, welches die Hände mit einem undurchlässigen Ueberzug versieht. Ueber Keimbefreiung und Keimfreihaltung der Katheter berichtet

Katzenstein-Berlin, der die von ihm gebrauchten Einrichtungen empfiehlt, wogegen

Löwenhardt-Breslau für den Selbstgebrauch der Kranken das Auslochen der Katheter für das Beste hält.

Freudenberg-Berlin schließt sich für die weichen Katheter dem Vorredner an, will aber sonst den Dampfkasten unter Vorsichtsmaßregeln benutzt wissen. Sodann stellt

Poelchen-Zeitz einen jungen Menschen vor, der infolge einer Schädelverletzung ungemein heftige und zahlreiche epileptische Anfälle bekommen hatte und dem er in Hypnose nach dem Kocher'schen Verfahren mit günstigem Erfolge den Schädel eröffnet hatte. Im Anschluß daran zeigt

Sudeck-Hamburg einen elektrisch betriebenen Fraiseapparat, mit welchem sich die Schädeleröffnung rasch und sicher vollziehen läßt. Ueber verschiedene Formen des Brandes der unteren Gliedmaßen macht

Bunge-Königsberg Mitteilungen, welche zumteil die Gewebsverhältnisse, zumteil die Behandlung betreffen, er empfiehlt zu Beginn des Leidens eine innere Behandlung, namentlich mit Jod, ehe verstümmelnde Operationen notwendig werden.

Kölliker-Leipzig zeigt Präparate von Nervengeschwülsten an Gliedstümpfen,

Riese-Britz spricht über Entzündungen der Blutleiter im Schädel, welche nicht wie so häufig durch Erkrankungen des Ohrs, sondern durch solche der Zähne bezw. der Kiefer erzeugt werden.

Zur Vereinigung von durchtrennten Blutgefäßen und Nerven hat

Payr-Graz Einrichtungen sich anfertigen lassen, welche aus einem ungiftigen Metall, Magnesium, hergestellt sind und welche die Fähigkeit haben, sich in kurzer Zeit in den Körpersäften von selbst aufzulösen. Wird ein Uebelstand der Technik, daß nämlich Magnesiumdraht noch zu spröde ist, sich noch beseitigen lassen, so steht diesem Metall eine große Zukunft in der chirurgischen Verwendung bevor. Beim Tierversuch wurde diese Einrichtung in ausgedehntester Weise bewährt gefunden; beim Menschen hat Payr bei Nervennähten das Verfahren mit Erfolg angewendet. In den genähten Blutgefäßen treten Kreislaufstörungen nicht ein. Zum Schluß der Vormittags-Sitzung behandelt

Bähr-Hannover die Lehre von der Schenkelhalsverbindung in Mitteilungen, welche rein fachwissenschaftliches Interesse haben.

In der Nachmittags-Sitzung spricht zum Thema der Wirbelsäulenverkrümmung zunächst

Vulpius-Heidelberg, der sich über den Wert des orthopädischen Stützkorsetts sowohl bei der seitlichen Rückgratverkrümmung wie bei Wirbelsäulenentzündung und Rückenmarkschwindsucht verbreitet. Indes eignet sich das Korsett nur bei solchen Leiden, welche nicht der Anstaltsbehandlung unterzogen werden. Ueber die Geraderichtung schwer verkrümmter Wirbelsäulen spricht

Schanz-Dresden: Die Behandlung solcher Leiden erfordert einmal die Beseitigung der Umstände, welche zur Ausbildung der Verkrümmung führen (Muskelschwäche u. dgl.), und zweitens die Beseitigung der Formveränderung selbst. Beide Behandlungsziele können nicht auf einmal in Angriff genommen werden; ist die Gestalt der Wirbelsäule, was in kurzer Zeit geschehen kann, möglichst der normalen genähert worden, so muß durch weiter fortgesetzte Behandlung eine Wiederkehr der Verkrümmung durch Behandlung des zugrunde liegenden Prozesses bekämpft werden. Durch die Behandlung des Vortragenden ist in einzelnen Fällen eine Verlängerung des Körpers um 4—14 cm erreicht worden.

Rubinstein-Berlin hat durch Untersuchung von Knochenbrüchen, welche durch unmittelbar auf diese Stelle wirkende äußere Gewalt erzeugt waren, im Röntgen-Bilde bestimmte Richtungen der Zusammenhangstrennung im Knochengewebe, besonders in dreieckiger Form, feststellen können.

Ueber Brüche an einer bestimmten Stelle des Oberarms, die mit Abreißung eines Knochenvorsprungs an diesem Teil einhergehen, spricht sodann

Wohlgemuth-Berlin. Zur Vereinfachung der Blutstillung ist in letzter Zeit ein Verfahren angegeben worden, welches ermöglicht, durch sehr kräftigen Druck auf die Gefäßwände dieselben allein zum Verschluß zu bringen, sodaß die einzelnen Gefäße nicht mehr unterbunden zu werden brauchen.

Holländer-Berlin zeigt ein Werkzeug vor, das von den sonst gebrauchten gewisse Vorzüge hat und mit welchem man kleine und mittlere Gefäßblutungen ohne Unterbindung stillen kann. Weiterhin spricht

---

der lustige Wind aber führt allerhand Streiche aus und läßt mich aufatmen."

„Von Deinen schweren Sorgen, Ilona?" fragte er gutmütig mit halbem Lächeln.

„Nein, von meinen Gewissensbissen, Sven."

„Hast Du ein Vergehen auf der Seele, dann nur herunter damit, ich erteile Dir im Voraus Absolution."

„Du scherzest, mir aber ist heute nicht so zumute! Also dorthin," unterbrach sie sich, mit der Reitgerte auf eine Kiefernschonung zeigend, deren dürftige Stämme sich auf einen Dünenabhang hinzogen, „der einsame, gelbe Sandweg zwischen den Bäumchen am Meere zieht mich an."

Gehorsam ihrer Weisung, ließ er sein Pferd die angedeutete Richtung einschlagen.

„Weshalb musterst Du mich so eingehend?" fragte er nach einer Weile.

„Ich stelle Betrachtungen darüber an, Sven, daß Du ein so guter Kerl bist, und ich, was man im Leben eine Canaille nennt, bin."

„Deine Offenheit läßt nichts zu wünschen übrig," lachte er.

„Die einzige wirklich gute Seite an mir ist, daß ich meine Schändlichkeiten gelegentlich ohne Rückhalt eingestehe — so etwas wie courage de diable. Eins kann selbst mein Todfeind mir nicht vorwerfen, und das ist die Feigheit, dies verächtlichste aller Laster; — im übrigen ist mein Leben eine einzige große Komödie, die sich in hundert Rebenrollen zersplittert und schließlich in dem Abgrund seelischer Verödung enden wird — fin de siècle. — Doch davon wollte ich nicht reden, sondern von meinen Gewissensbissen, für die ich vielleicht Deine Absolution in Anspruch zu nehmen habe."

„Sie ist Dir im Voraus gewährt, Ilona."

„Gut denn. Du bist mein Freund; ich habe Dir auch gesagt, daß ich Dich gern hab', und je länger ich mit Dir verkehre, umso mehr lerne ich Dich schätzen: deshalb möchte ich mit dieser alten Schuld zwischen uns aufräumen. Sven Elvard, ich trage einen Teil der Schuld an Deiner unglücklichen Ehe."

(Fortsetzung folgt.)

Jabludowski-Berlin über die Schäden, denen die Hände von Klavierspielern ausgesetzt sind durch das Ueberspreizen der Finger. Dadurch entstehen besonders bei kleinen Händen Reizzustände im Band- und Gelenkapparat, die meist plötzlich einsetzend und bei fortgesetzter Uebung chronisch werdend, allmählich auf die Nerven übergehen und sich über den Arm sogar auf Brust und Rücken ausdehen können. Daran schließen sich Zustände von Muskelschwund der Hand und des Armes infolge Nervenentzündung an. Der Redner schlägt vor, für die kleinen Hände der Kinder Klaviere mit einer Klaviatur zu bauen, deren Tasten schmaler als gewöhnlich sind, um das Ueberspreizen der Finger zu vermeiden. In der Entstehungszeit des Leidens ist in leichteren Fällen sofortige Massage, in schwereren Fällen ein fester Verband, für chronische Fälle Massage am Platz; Fortsetzung der Uebungen aber wegen der Reizwirkung zu untersagen.

Samter-Königsberg berichtet von einem Patienten, bei welchem er wegen häufig sich wiederholender Schulterverrenkung die allzu schlaffe Gelenkkapsel einfaltete und dadurch straff machte, seitdem ist der Patient geheilt.

Most-Berlin hat Untersuchungen angestellt über die Lage und das Zuflußgebiet derjenigen Lymphdrüsen, welche den Anlaß geben können zur Bildung von hinter dem Schlund gelegenen Eiteransammlungen; seine Mitteilungen haben rein fachwissenschaftliches Interesse. Den Schluß der Sitzung bildet das kurze Résumé des Vorsitzenden über die geleistete Arbeit, welche sich verteilt auf: 8 Tages-, eine Nacht- und eine Frühsitzung. Es haben im ganzen 84 Vorträge und 20 Besprechungen dieser Vorträge stattgefunden, woran sich 84 Redner beteiligt haben. Die Anzahl der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie beträgt 1030, wovon 110 in dieser Tagung neu aufgenommen sind.

Badischer Landtag.

Die **Petitionskommission der Ersten Kammer** stellt den Antrag, die Petition des Vereins akademisch gebildeter Lehrer Badens bezüglich der Berechtigung der Oberrealschulen der Regierung empfehlend zu überweisen. Bei der Abstimmung stimmten in der Kommission 3 Mitglieder für empfehlende Ueberweisung, 2 für Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

* Der Nachtrag zum Bericht der **Budgetkommission der Zweiten Kammer** über das Budget des Finanzministeriums 1900/1901 betr. den Neubau eines Dienstgebäudes für die Oberrechnungskammer, den Verwaltungs-Gerichtshof und das General-Landesarchiv — erstattet vom Abg. Uibel — betont die Notwendigkeit der Vereinigung dieser drei Neubauten in einer Baugruppe.

Der Bauaufwand wird sich belaufen auf rund	1 400 000 M.,
die Kosten der inneren Einrichtung auf	300 000 M.,
sodaß mit dem Preise für das Gelände von ca.	300 000 M.
der Gesamtbauaufwand rund	2 000 000 M.

erreichen wird. Die Kommission beantragt Genehmigung der Position. Die ursprünglich geforderte Summe betrug 1 620 000 Mark.

Der Nachtragsbericht der Budgetkommission betr. Neubau eines 2. Gymnasiums in Freiburg, von Abg. Fieser erstattet, ist erschienen und betont, daß die Regierung mit der Kommission in der Frage der Notwendigkeit dieses Baues von vornherein übereinstimmte. Das bestehende Gymnasium ist seit mehr als 5 Jahren von ca. 700—800 Schülern (in 20 Klassen) besucht. Von Lahr bis Lörrach besteht kein anderes Gymnasium im Oberlande. Die Stadt bietet den Bauplatz zum Selbstkostenpreise von 192 000 M. an und gewährt 50 000 M. zu den Baukosten. Der Kostenvoranschlag beträgt 662 000 M., der Gesamtaufwand 854 000 M. Die Kommission beantragt Genehmigung des Neubaues und als 1. Rate 150 000 M. für das jetzige Budget.

Erste Kammer.

Die auf Samstag, den 28. d. M., anberaumt gewesene Plenarsitzung der Ersten Kammer findet nicht statt.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Heidelberg**, 24. April. Auf spezielle Einladung der Großherzogs wird die Internationale Astronomische Gesellschaft ihre 18. ordentliche Versammlung vom 8. bis 11. August in Heidelberg abhalten. — Die Jahresversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung findet am 19. und 20. Mai hier statt. Ueber „Volkshochschulkurse" wird Dr. Rein-Jena sprechen. Für die Verhandlung „Ueber den Anteil der Volksbildung an der sittlichen Entwickelung des Volkes" ist Abg. Dr. Rickert, eventuell Oberjustizrat Starke-Berlin Referent.

bn. **Heidelberg**, 24. April. Der bei der 5. Kompagnie des hiesigen Bataillons stehende Grenadier Valplatz von Wetter a. d. Ruhr hat sich heute nachmittag im Walde hinter den Schießständen mit seinem Dienstgewehr erschossen. Derselbe hat sich heute vormittag, nachdem er sich am Schießen beteiligt hatte, von seinem Truppenteil entfernt; das Motiv der That ist unbekannt.

* **Mannheim**, 23. April. Heute vormittag fand hier die Einweihung des in der Schwetzinger Vorstadt neuerbauten Volksschulhauses statt, welches zum ehrenden Gedächtnis an den früheren inzwischen verstorbenen Oberbürgermeister Eduard Moll den Namen „Moll-Schulhaus" erhalten hat. Als Vertreter des Oberschulrats wohnte Herr Oberschulrat Weygoldt dem Festakte bei, der in der Turnhalle der neuen Schule abgehalten wurde und dessen Programm aus Ansprachen der Herren Oberbürgermeister Beck, Stadtschulrat Sickinger und Oberschulrat Weygoldt, sowie aus gesanglichen und turnerischen Vorführungen der obersten Mädchenklasse bestand. Das Schulhaus kostet 860 000 M. und enthält 79 Zimmer. Dasselbe ist bereits vollständig besetzt, ein Zeichen des raschen Wachstums Mannheims.

* **Bühl**, 24. April. Vergangenen Sonntag feierte Herr Färbermeister J. G. Degerdon mit seiner Gattin, Barbara, geb. Furrer, das Fest der goldenen Hochzeit. Die evangelische Gemeinde, die mit ihrem heutigen Gottesdienst eine kirchliche Feier zu Ehren des Jubelpaares verband, spendete eine Ehrengabe, während dem Herrn Jubilar durch Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Becker im Auftrag des Großherzogs eine goldene Medaille überreicht wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. April.

= **Aus dem Hofbericht.** Der Großherzog nahm heute vormittag von 11 Uhr an den Vortrag des Ministers v. Brauer entgegen. Im Laufe des Nachmittags hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo.

= **Katholische Stadtgemeinde.** Mit dem gestrigen Tage ist die Frist der Ausschreibungen für die durch den Tod des Stadtpfarrers Halbig erledigte Stadtpfarrerstelle erloschen. Die Neuwahl wird somit in den nächsten Tagen stattfinden.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein Taglöhner, dem von einem Fuhrherrn in der Nebeniusstraße Nachtquartier im Zimmer seiner Dienstknechte ohne deren Vorwissen angewiesen worden war, wurde von einem der heimkehrenden Knechte übel zugerichtet. Der Taglöhner wurde trotz seines Einspruchs aus dem Bett gerissen, am Hals gepackt, auf den Boden geworfen und mit einem Prügel auf ihn eingeschlagen. Der Dienstknecht, der allzu energisch das Hausrecht wahrte, wurde entlassen und verhaftet. — Aus einer Ohrfeige, die ein Steinhauer in der verflossenen Nacht einer Frauensperson auf der Straße verabreicht hatte, ist schließlich eine gewaltige Rauferei entstanden. Nach verübter Heldenthat zog sich der Steinhauer in eine Wirtschaft in der Gottesauerstraße zurück, allein das Auge des Gesetzes hatte gewacht und ein Schutzmann wollte den Namen des Schlagfertigen wissen. Das versetzte diesen in Wut. Er schlug nochmals zu, diesmal allerdings nur auf den Tisch, so daß die Biergläser herumflogen. Er sollte nun mit Gewalt nach der nahegelegenen Polizeistation verbracht werden, allein 4 Kollegen versuchten seine Befreiung, es entstand eine allgemeine Rauferei in der Wirtschaft, so daß, um der Sache ein Ende zu machen, die ganze Gesellschaft wegen Widerstand, Gefangenenbefreiung und dergl. verhaftet und ins Amtsgefängnis I eingeliefert wurde.

= **Wilhelm Sehring †.** Der patriotische Dichter Wilhelm Sehring ist gestern nachmittag, 84jährig, einer Lungenentzündung erlegen, betrauert von einer hochbetagten Gattin und einem Sohne, der fern in Chile weilt. Sehring gehörte zu jenen Idealisten, welche Deutschland, das geeinigte, unter Sturm und Wehen aufbauen und ausbauen durften. Dazu gehörte eine Kampfnatur, und eine solche war er; ein Tyrtäos. Stets stand er im Vordertreffen; galt es nun Politisches, dem er zumeist zuneigte, galt es dem Vesta-Feuer des reinen Idealismus in der Kunst, das er durch die „Moderne" vor allem bedroht sah. Sehring war Königsberger und die ostpreußische Kraft war in ihm lebendig mit seltener Energie. Sie war lebendig, wo das Schicksal seines Lebens hundert andere zerknickt und zerbrochen hätte. Denn leicht ward ihm das Leben nicht. So gut wie ein ganzes Leben blind, welche Tragik schließt dies Wort allein in sich! Aber je mehr sich die Welt der Farben seinem Auge verschloß, desto leuchtender loderte das Licht der Begeisterung in ihm; je älter er ward, je mehr die Vergänglichkeit alles Irdischen sich ihm fühlbar machte, desto mehr ging das Wort des alternden Faust an ihm in Erfüllung:

Die Nacht scheint tiefer tief hereinzudringen,
Allein im Innern leuchtet helles Licht;
Was ich gedacht, ich eil' es zu vollbringen . . .

Ja, daran war er immer geschäftig! er wollte immer seine Idee in die That des Dichters umsetzen; schon früh, als er zu Berlin als Zögling der Blindenanstalt den großen Gedanken einer poetischen Weltgeschichte „Vom alten Indien zum neuen Germanien" faßte; ein Gedanke, der freilich in die That umgesetzt im späteren Leben nur Einzelwerke, Ausschnitte des großen Bildes zur Folge haben konnte. Dann später, als er gegen die Reaktion predigte und ihr litterarisches Zensorentum, als er begeistert die hoffnungsvolle Erhebung 1848 begrüßte, als das geeinte Deutschland erstand. Mitfühlend bis ins Innerste, stets ein Vorkämpfer für das liberale Deutschland mit der Mischung von konservativem Norden und fortschrittlichem Süden, erhob er immer seine Stimme, bald mahnend, bald in ganzen Serien seiner Dichtungen rückblickend. Diese stete innere Bewegung ließ ihn das Leid — denn er hatte viel am Leben zu leiden; einer seiner Söhne starb am Blutsturz, der andere in geistiger Umnachtung — ließ ihn die Sorge vergessen. Er war vielleicht weniger Künstler, mehr Politiker, und saß als solcher zu sehr am „sausenden Webstuhl der Zeit". Aber daß den Jüngling in Wien ein Grillparzer seiner Freundschaft würdigte, das bürgt dafür, daß poetische Keime von nicht zu unterschätzender Bedeutung in ihm schlummerten. Nur fand er zu wenig die Zeit, die Muße, der „Muse" zu dienen; er war immer zu sehr in der Idee. Da aber, wo er den Kampfplatz verließ, wo er ohne Harnisch Häuslichkeit, Weibesliebe, Kunstgenuß auf sich einwirken ließ, da fand er auch weiche Töne, da blühte ihm als seltenere Gabe das Lied; sein letztes Werk, sein „Buch der Frauenhuldigung", legt davon beredtes Zeugnis ab . . . Jedenfalls, Wilhelm Sehring war ein ganzer Mann, ein Mann mit der Kraft der Worte, auch noch im hohen Greisenalter, jungbleibend auch in dem steten Aufnehmenwollen des sein Ideal befriedigenden Neuen. Dem Menschen mit dem weiten Blick des Innern, dem Patrioten, der stets das Ganze im Auge hielt, dem Poeten, der an das Gute, Reine und Schöne unbeirrbar glaubte, dem Dulder, den kein Sturm niederbeugen konnte — ihm dürfen wir einen vollen unverwelklichen Kranz auf den Grabhügel legen. A. G.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 10. April dem Amtsdiener Martin Kienle in Ettenheim die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen,

unterm 11. April den Steuerinspektor Wilhelm Schnurr in Karlsruhe zum Hauptkassier der Amortisationskasse ernannt und

dem Oberförster Eduard Weidenbach in Radolfzell das Forstamt Neckarschwarzach und dem Oberförster Wilhelm Menzer in Neckarschwarzach das Forstamt Radolfzell übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. April wurde der Sekretär dieses Ministeriums Adolf Prokopp mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Steuerinspektors betraut und vom 19. April Forstassessor Rudolf Woll in St. Blysien nach Neustadt versetzt und mit der Leitung des Forstamtsdienstes daselbst betraut.

* Der **Staatsanzeiger** Nr. 13 enthält: Militärische Dienstnachrichten.

Gerichtsverhandlungen.

*** **Karlsruhe**, 23. April. (Schwurgericht.) Heute vormittag 9 Uhr begannen unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsdirektors Dürr die Verhandlungen des Schwurgerichts für das 2. Quartal 1900. Nach Bildung der Geschworenenbank wurde sofort in die Verhandlung des 1. Falles der Tagesordnung eingetreten. Derselbe betraf die Anklagesache gegen den ledigen Metzger Theodor Wilhelm Ratzel von Linkenheim wegen Brandstiftung. Am Abend des 10. Febr. d. J. brannte zu Linkenheim das der Karoline Bräuning geb. Ratzel von da gehörige Stallgebäude der Wirtschaft „zum grünen Baum" sowie ein weiterer Stall ab, sodaß ein Schaden von über 1800 M. entstand. Der Verdacht, die Gebäulichkeiten vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, lenkte sich alsbald auf den Angeklagten, von dem man allgemein wußte, daß er mit der Beschädigten — seiner Schwester — verfeindet war. Die geführte Untersuchung und die heutige Verhandlung, in welcher der Angeklagte die That zugestand, ergaben die Schuld des letzteren. Zu seiner Entschuldigung führte der Angeklagte an: Im Jahre 1897 sei sein Vater, Gründaumwirt Ratzel, gestorben und es sei die Absicht der Familie gewesen, daß er als alleiniger Sohn die Wirtschaft nach seiner Heimkehr vom Militär übernehmen solle. Wegen Kränklichkeit habe aber der Vater schon zu seinen Lebzeiten die Wirtschaft zunächst einem Pächter und dann auf Verwendung seiner Tochter Karoline, die mit dem Gerichtsvollzieher Bräuning verheiratet ist, dieser abgetreten. Vor dem Tode übertrugen nun die Eheleute Ratzel die Wirtschaft der genannten Tochter und setzten dabei fest, daß sie bei einem Verkaufe dem Angeklagten das Vorkaufsrecht einräumen müßte. Der junge Ratzel erwartete nach seiner Entlassung vom Militär daher, daß die Eheleute Bräuning die Wirtschaft ihm verkaufen würden. Da dies aber nicht geschah, kam es zu Streitigkeiten und sogar zu Thätlichkeiten zwischen den Beteiligten. Dadurch wurde der Angeklagte gegen seine Schwester und seinen Schwager so erbittert, daß er an dem bezeichneten Abend sich hinreißen ließ, die Stallgebäude anzuzünden. An die Geschworenen wurden zwei Fragen gerichtet, die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen. Beide Fragen wurden bejaht. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

* In der Nachmittagssitzung wurde gegen den verheirateten Taglöhner Karl Siegel aus Knielingen wegen des versuchten Verbrechens im Sinne des § 177 R.-Str.-G.-B. verhandelt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen. Aufgrund dieses Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt und ihm 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet.

*** Karlsruhe, 24. April.

Sittlichkeitsverbrechen. Unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsdirektors Dürr wurde heute vormittag 9 Uhr der dritte Fall der Tagesordnung verhandelt. Derselbe betraf die Anklagesache gegen den 28 Jahre alten ledigen Landwirt Cornel Heiler aus Kirrlach wegen Verbrechens im Sinne des § 176[1] R.-St.-G.-B. Trotz seines Leugnens in der heutigen Hauptverhandlung erkannten die Geschworenen den Angeklagten als schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Urteil 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. In der Nachmittagssitzung kam unter demselben Vorsitzenden die Anklage gegen den 36 Jahre alten verheirateten Taglöhner Friedrich Haag aus Weißweil, wohnhaft in Karlsruhe, zur Verhandlung. Am Fastnachtssonntag nachmittags trieb sich der Angeklagte maskiert mit einem brennenden Licht in der Hand in den Straßen dahier herum. Als er gegen Abend über den Mendelssohnplatz ging, sprang der 11 Jahre alte Knabe Heinrich Gocker gegen ihn und löschte ihm das Licht aus, worauf der Knabe gegen die Steinstraße davonlief. Haag wurde dadurch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erbittert, sodaß er ihm seinen schweren Spazierstock nachwarf. Der Knabe drehte sich unglücklicherweise um, und in diesem Augenblick traf ihn der Stock an die Stirne. Der Knabe erlitt eine stark blutende Wunde, die ihm im Krankenhaus verbunden wurde. Auf seine Bitte wurde er sodann zu seinen Eltern entlassen. Trotz der Weisung des Arztes, am andern Tag wieder zu kommen, wurde der Knabe erst 8 Tage später gebracht und man bemerkte sofort, daß die Wunde vernachlässigt worden war. Eine starke Eiterung war eingetreten und schon am 6. März d. J. starb der Verletzte. Der Angeklagte, der von Rechtsanwalt Dr. Dietz vertheidigt wurde, gab die That an sich zu und erklärte, daß er den Knaben nur habe züchtigen wollen. Der Vertheidiger plaidierte auf Freisprechung, indem er insbesondere darauf hinwies, daß der Tod doch in erster Reihe wegen Vernachlässigung der Wunde eingetreten sei. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten jedoch der That im Sinne der Anklage schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Der Urteilsspruch des Gerichtshofs lautete auf 3 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Kleine Chronik.

* **München**, 24. April. Heinrich Vogl ist gestern auf dem Friedhof in Tutzing am Starnberger See zur letzten Ruhe bestattet worden. Es sprachen an seinem Grabe Intendant Possart namens der Hofbühnen, Herr v. Perfall für die musikalische Akademie und das Hoforchester, Oberregisseur Savits für die Bühnengenossenschaft. Die Münchener Bühnen waren zahlreich vertreten. Eine Menge Kränze wurde am Grabe niedergelegt, unter ihnen auch einer, der von dem Generalintendanten Grafen Hochberg (Berlin) gesandt war.

* **Berlin**, 23. April. Der alte Tischlermeister Gluth, der in der Medenwaldt'schen Mordsache mit seinen Söhnen verhaftet worden war, ist aus dem Gefängnis entlassen worden.

* **Budapest**, 23. April. Während eines gestern hier abgehaltenen Fußballmatch zwischen einer Gruppe Berliner und zwei hiesigen Sportvereinen, worin die Berliner siegten, entspann sich ein derart heftiger Kampf, daß Oberleutnant Orban den Schenkel und der Berliner Zahntechniker Otto Hiller den linken Unterarm brach. Beide wurden in das Spital gebracht, wo eine Operation vollzogen werden mußte.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 24. April. (Getreidebörse). Bei ruhiger Tendenz waren die Forderungen ziemlich unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 140, Kansas II M. 124.— bis 125.—, Redwinter M. 131.— bis —.—, La Plata faq. M. 126.— bis 128, feinere Sorten M. 129.— bis 134.—, Russischer Roggen M. 108.— bis 110.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 91.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 24. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 229.20, 30 b. Disc.-Comm. 189.80 b. Handelsgesellschaft 164.20 b. Bochumer 269.20, 40 b. Gelsenkirchen 224.50 b. Harpener 239.80 b. Hibernia 251.50 b. Laura 275.00, 276.40 b. Bad. Zuckerfabrik 82.25 b. Buderus 133.20 b. Eschweiler 281.— b. Helios 160.95 b. Caro-Hegenscheidt 182.80 b. Staatsbahn 136.40 b. Lombarden —.—. Gotthard 141.95 b. Central 145.25 b. Nordost 91.35 b. Union 80.55 b. Jura-Simplon 89.55 b. Italier 95 b. Spanier 73.90 b. Portugiesen 25.45 b. 4½ % do. 38.20 b. Mexikaner 42.40 b. Veloce 55, 54 b. 1860er Lose 136.90 b.

* **Berlin**, 24. April. Spiritus 50er—.—, 70er 49.80.

* **Hamburg**, 24. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 37½ Pf., per Sept. 38½ Pf.

* **Magdeburg**, 24. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.60,——.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.10—9.25. Still. Brotraffinade I. 24.75,— —.— Brotraffinade II. 24.50,——.— Raffinade mit Faß 24.62,50—25.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.—,— —.— Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10.37,50 G. 10.45,— Br., per Mai 10.42,50 G. 10.45,— Br., per Juni 10.52,50 G. 10.55,— Br., per Aug. 10.67,50 G. 10.70,— Br., per Okt.-Dez. 9.52,50 G. 9.57,50 Br. Ruhig.

* **Rotterdam**, 24. April. Zinn Banka prompt fl. 84¾.

* **London**, 24. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 77¾, do. 3 Monate 76¼, Best Selected ——.— Zinn Straits cash. 136⅞, do. 3 Monate 136½. — Blei spanisch 16 15/16, do. englisch 17¼. — Zink ordinary brands 22½, do. Spezial brands 22¾.

* **London**, 24. April. Silber 27⅝.

* **Liverpool**, 24. April. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 5000, Umsatz 7000 B. Unverändert.

* **Glasgow**, 24. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 78 Sh. 11½ d. Warrants Middlesborough III 76 Sh. 9 d.

bc. **Schwetzingen**, 24. April Der heutige Spargelmarkt war infolge des guten Wetters gut beschickt. Es waren circa 12—13 Zentner Spargeln auf dem Markt, das Pfund kostete 50, 60 und 70 Pf.

Fruchtmärkte.

* **Meßkirch**, 23. April. Kernen 16.80, 16.52, 16.20. Hafer 15.—, 15.—, 15.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—.

Konkurse. Karl Sulzer, Kunstmühlebesitzer in Mühlhausen (A. Engen). Eröffnungstermin 20. April, Anmeldefrist-Ablauf 23. Mai, Prüfungstermin 7. Juni. — Emil Hügle, Steinhauermeister in Nordweil (A. Kenzingen). Eröffnungstermin 21. April, Anmeldefrist-Ablauf 12. Mai, Prüfungstermin 21. Mai.

Letzte Nachrichten.

bn. **Donaueschingen**, 25. April. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird der Kaiser am Freitag, den 27. April, abends 6 Uhr, hier eintreffen und bei den fürstlichen Herrschaften Wohnung nehmen. Die Stadt richtet sich zum festlichen Empfang und die Militärvereine der umliegenden Orte werden beim Einzuge Spalier bilden. Der Konstanzer Regimentsmusik wird die hohe Ehre zuteil werden, vor S. M. dem Kaiser zu spielen. Der Aufenthalt dürfte drei Tage währen.

w **Stuttgart**, 24. April. Das Königspaar reist am 30. d. M. nach Arolsen zur Hochzeit der Prinzessin Elisabeth von Waldeck mit dem Erbgrafen Alexander v. Erbach-Schönberg ab. Die Braut ist die jüngste Schwester der Herzogin v. Albany.

w **Stuttgart**, 24. April. Der Landtag wurde heute in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht, der vollständig wiederhergestellt ist, eröffnet.

w **München**, 24. April. In der heute fortgesetzten Beratung der Kammer über das Kultusbudget erklärt der Minister in Erwiderung auf eine längere Rede Dr. Orterers, in der dieser die humanistischen Gymnasien verteidigt und sich gegen die allgemeine Zulassung von Frauen zum Universitätsstudium ausgesprochen hatte:

Der in der gestrigen Debatte berührte Erlaß Preußens betreffend Anstellung von Amtsärzten und Forderung ihrer Doktorprüfung auf einer preußischen Universität habe hier unliebsam berührt, doch sei man in Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis gekommen. Er würde es als ein nationales Unglück ansehen, wenn die Bewegung gegen den Humanismus ihr Endziel erreiche. Auch finde er die allgemeine Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium bedenklich. Das äußerste Zugeständnis sei, daß man einzelne Frauen zum Absolutorium an den Schulen und als Hörerinnen an den Universitäten zulasse.

w **Dresden**, 24. April. Dr. Karl Ernst Hartig, Professor an der hiesigen technischen Hochschule und Mitglied des kaiserlichen Patentamtes, ist gestern gestorben.

w **Koburg**, 24. April. Herzogin-Witwe Alexandrine ist in Nizza nicht unbedenklich erkrankt. Der hiesige Arzt Dr. Florschütz wurde gestern abend telegraphisch ans Krankenbett berufen.

w **Düsseldorf**, 24. April. Eine allgemeine Künstlerversammlung beschloß die Gründung eines Goethebundes und damit gleichzeitig den Anschluß an den allgemeinen Protest der Künstler gegen die „lex Heinze".

w **Berlin**, 24. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Im Auftrage des Kultusministers begab sich der Direktor der Medizinalabteilung Geheimrat Förster in Begleitung des Geheimrats Kirchner zum Zwecke der Informierung über gewisse Einrichtungen nach Dresden, München, Stuttgart und Darmstadt.

w **Berlin**, 24. April. Staatssekretär v. Bülow ist von seinem Urlaub wieder hierher zurückgekehrt.

w **Wien**, 24. April Der Kaiser empfing heute den Militärbevollmächtigten bei der Berliner Botschaft Grafen Stürghk in besonderer Audienz.

w **Rom**, 24. April. Der Papst gab dem preußischen Gesandten Frhrn. v. Rotenhan seine volle Befriedigung über die zum Schutz der deutschen Missionen in China entwickelten Aktion kund. („Köln. Ztg.")

w **Neapel**, 24. April. Das Königspaar traf hier ein und wurde vom Prinzen und der Prinzessin von Neapel, sowie vom Herzog von Genua am Bahnhofe empfangen. Die Bevölkerung brachte den Majestäten begeisterte Ovationen dar. In der Begleitung des Königspaares befinden sich die Minister Pelloux und Baccelli.

w **Brüssel**, 24. April. Kammer. Die Erörterung der Interpellation Lorand über die in der Provinz Mongalla des Kongostaates begangenen Grausamkeiten gegen Eingeborene wird wieder aufgenommen. Der Minister des Aeußeren verliest einen an ihn gerichteten Brief des Generalsekretärs des Kongostaates, in dem gegen die Angriffe Einspruch erhoben wird, welche in der Kammer gegen den Kongostaat gerichtet wurden und auf die vorzüglichen Ergebnisse des vom Kongostaate unternommenen Civilisationswerkes hingewiesen wird. Der Kriegsminister spricht den belgischen Offizieren, welche zu den Erfolgen des großen afrikanischen Werkes beitrugen, seine Anerkennung aus. (Sehr gut! rechts.) Abg. Colp (Unabhängiger) erklärt, die Agenten hätten dem Befehle ihrer Vorgesetzten gehorcht, als sie die Eingeborenen niedermetzeln ließen. Der Redner verlangt, daß den Offizieren verboten werde, nach Afrika zu gehen. Vanderfelde (Soz.) brandmarkte das Ausbeutesystem, das im Kongostaate üblich sei. Er ergehe sich in den schärfsten Ausdrücken gegen den König und frägt schließlich, ob die Regierung die Verantwortlichkeit für die begangenen Grausamkeiten übernehme. Graf Ursel meint, die Berichte, auf welche sich die Reden Lorando und Vandervelds gründeten, seien einer eingehenden Nachprüfung bedürftig. Der Redner rühmt die civilisatorischen Errungenschaften in Afrika und sagt, es sei tadelnswert, auf alle Anklagen einzugehen, die im Auslande gegen die in Afrika thätigen Belgier erhoben würden.

w **Paris**, 24. April. Admiral Bienaimé ist zum Generalstabschef der Marine ernannt anstelle des Admirals Caillard, der zum Kommandanten einer Division des Mittelmeergeschwaders ernannt wurde.

w **Konstantinopel**, 24. April. In Alexandrette (asiat. Türkei) wurde der amerikanische Konsul gelegentlich der Einschiffung zweier armenischer Familien nach Amerika mißhandelt. Die Polizei wollte den Armeniern, die naturalisierte Amerikaner sind, nicht den Erlaubnisschein zur Abreise erteilen. Man erwartet, daß der hiesige amerikanische Geschäftsträger entscheidende Schritte in dieser Angelegenheit unternimmt.

w **Kairo**, 24. April. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht briefliche Mitteilungen, wonach sich die Afridis in Indien erhoben.

w **Washington**, 24. April. Hier ist das Gerücht verbreitet, Staatssekretär Hay werde wahrscheinlich nach den Novemberwahlen seine Entlassung nehmen. Sein Nachfolger werde voraussichtlich der Botschafter in London, Choate, sein.

w **Kapstadt**, 24. April. In der gestrigen Jahresversammlung der Handelskammer von Kapstadt machte der Präsident Jagger auf die Gefahr aufmerksam, die von dem geplanten Bau einer Eisenbahn von der großen Fischbai nach Buluwayo drohe, da sie zum großen Teil über deutsches Gebiet ginge. Es sei schwer zu verstehen, weshalb Rhodes, angesichts seines klaren Versprechens, das er im Jahre 1895 namens der Chartered Company gegeben habe, nicht im Kapparlament über die Angelegenheit berichtet habe. Der Präsident bezeichnete es als Pflicht der Handelskammer der Kapkolonie, sich dem Bau dieser Bahn zu widersetzen, die die Entfernung zwischen London und Rhodesia um 1300 englische Meilen abkürze und sich dadurch als furchtbarer Wettbewerber Kapstadts darstelle, das jetzt das größte Güterverteilungs-Centrum in Südafrika sei.

Der südafrikanische Krieg.

w **Bloemfontein**, 23. April. General Pole Carew besetzte ohne wesentlichen Widerstand die Wasserwerke. Die 8. Infanteriedivision ging sodann gegen den Leeuwkop vor und nahm denselben bei Einbruch der Nacht. Die ganze Position ist nunmehr in den Händen der Engländer. An dieser Stelle wird kein ernstlicher Widerstand mehr erwartet.

w **Burenlager bei Glencoe**, 24. April. Samstag vor Tagesanbruch überraschten Burentruppen unter General Meyer wiederum die Engländer, deren Lager bei Elendslaagte sie von zwei Seiten mit Kanonen beschossen. Erst nachdem mehrere Schüsse abgegeben waren, kam aus dem englischen Lager Erwiderung, die indessen nur schwach war und keinen Schaden anrichtete. Ob die Engländer schwere Verluste gehabt haben, läßt sich nur schwer sagen. Die Burghers trafen einige englische Vorposten tödlich, die in den Bereich der Mausergewehre gekommen waren. Das neue englische Lager ist gut befestigt und mit guten Schanzen und Geschützen versehen, die alle in beherrschender Stellung stehen. Jetzt ist alles ruhig.

w **Wakkerstrom**, 24. April. Der gestrige Tag war verhältnismäßig ruhig. Die Stellungen blieben unverändert. Es fand ein Geschützgeplänkel statt. Während sich die englische Artillerie zurückhielt, unterhielten die Buren ein andauerndes Geschützfeuer auf das englische Lager, ohne jedoch Schaden anzurichten.

w **London**, 25. April. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden bei Wepener auf Seite der Engländer von 9.—18. d. M. 3 Offiziere und 18 Mann getötet, 14 Offiziere und 86 Mann verwundet. Die Verluste der Truppenabteilungen Methuens bei Swarztkopjefontein am 20. d. M. belaufen sich auf 2 Tote und 11 Verwundete.

w. **Münster**, 24. April. Der frühere Postbote Claes, der kürzlich verhaftet wurde, gestand dem „Westf. Merkur" zufolge in der Nacht zum 8. September 1898, das später vermißte Wertstück von 130000 M. gestohlen zu haben. Bei Durchsuchung der Wohnung wurden noch 30000 M. auf dem Boden vorgefunden.

w **Konstantinopel**, 24. April. Die Explosion auf dem vor Beirut stationierten Torpedoboot „Seham" fand bei der Probefahrt mit einem neuen elektrischen Projektor statt. Das Boot sank, die ganze Bemannung, bestehend aus 5 Offizieren und 25 Mann, sowie dem als Gast an Bord befindlichen Kommandeur des türkischen Stationsschiffes „Ismail" ertranken. Vier andere Personen, die sich auch an Bord befanden, wurden gerettet.

w **Charkow**, 25. April. Letzten Sonntag brach in der Ansiedelung Malinowka bei Tschugujew Feuer aus, welches sich infolge des starken Windes rasch verbreitete. 500 Bauernhöfe mit allen Nebengebäuden wurden eingeäschert. Die Lage der Geschädigten ist verzweifelt. Mehrere Tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung. Der Gouverneur begab sich an den Ort der Katastrophe.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 26. April. „**Der häusliche Krieg**". — „**Pan im Busch**". (C. 48.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 27. April. „**Jugend von heute**". (B. 50.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 28. April. „**Fidelio**". (Außer Ab. 27.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 29. April. „**Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand**". (A. 50.) Anfang halb 7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 25. April. 31. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „**Jugend von heute**", Komödie in 4 A. von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.3

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.30 **Telephon 585.**

Frankfurter Börsenkurse vom 24. April 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.30	97.00
„ 3½ „ „	96.30	97.00
„ 3 „ „	86.60	86.00
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	96.80	96.70
„ 3½ „ „	96.80	96.70
„ 3 „ „	86.20	86.60
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.60
„ 3½ „ . . . M.	93.70	93.80
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.80
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.80
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	105.50	105.50
„ 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	85.10
3½ Fürstl. Jsenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	87.20	87.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	98.00
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	1 1.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.70	93.30
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.20	93.30
„ „ 3½ v. 85u.87 „	93.20	93.30
„ „ 4 v. 1891 „	100.80	100.90
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.20	93.30
„ „ 3½ v. 1893 „	93.20	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.20	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	92.00
Griech. E.-B. v. 80 stfr.	39.40	39.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.90	95.00
Italiener 4 Rente Lr.	94.80	94.90
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	93.00	93.10
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.40	99.90
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	96.80	96.90
„ 5½ E.-B. St. Sch. C.	120.80	120.80
„ 4½ Silber-Rente fl.	98.10	98.20
„ 4½ Papierrente fl.	98.30	98.30
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	123.70	123.80
Portugiesen 4½ St.-Anl.	38.00	38.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	99.00
Rmän. 3 % . . . . fl.)	26.20	25.80
dto amt. 5 Rte. 81/88	93.30	93.20

Rumän. 4 am. Rt. v. 80	80.50	80.60
„ 4 „ „ v. 94	80.5	80.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.60	98.50
4 „ Goldanl. v. 1889	—	10 .30
4 „ Cs.-E.-B. S. 1,2,89	98.60	99.50
4 „ Cons.-E.-S. 3 v. 91	—	99.50
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.50
4 „ Staatsr. v. 94	99.50	99.80
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.40	97.40
„ 3½ v. 86 „	93.30	93.60
„ 3½ v. 90 „	93.70	94.20
„ 3 . . „	9.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	83.60	83.60
4 Span. ausl. v. 1882	73.90	73.90
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.2	92.80
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.50	101.6
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.60	99.70
4½ Argentinier Goldanl.	85.5	85.50
6 % Chinesische Anleihe	104.70	104.70
5½ „ „	102.80	102.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.40
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.30	42.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. K. (abg.)	93.40	93.60
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ „ von 98—1903	92.20	92.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.50
3½ dto. v. 98—1902	—	91.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.50
3 Karlsruhe von 1886	—	87.50
3 „ von 1889	88.70	87.50
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	86.70
3 Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	92.30
3½ „ v. 1896	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.50

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4 „ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68 8	68.70
4 dto. Rom i. G. fl.	96.60	96.60
gr. Serie II—VIII	96.6	96.6

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	162.30	162.30
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	192.00
Badische Bank . 4 %	122.30	123.50
Berliner Hdelsges. 4 %	161.10	164.30
Darmstädt. Bk. M. 4 %	140.50	139.80
Deutsche Bank . 4 %	201.30	203.40
Deutsche Vereinsb. 4 %	119.90	119.30
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	190.50	189.80
Dresdener Bank 4 %	158.4	158.50
Mitteld. Kreditb. 4 %	113.8	113.20
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	140.10	140.20
Oberrhein. Bank 4 %	124.50	124.20
Pfälzische Bank 4 %	135.30	135.50
Rheinische Kreditbk. 4 %	144.70	144.50
Süddeutsche Bank 4 %	103.90	104.0
Württ. Notenbank 4 %	111.9	112.30
„ Vereinsb. 5 %	143.70	143.70
Oesterr.-Ungar. Bk. 5 %	127.00	126.40
„ Kredit-Bk. 5 %	—	229.30
Wiener Bankverein 5 %	134.3	134.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	262.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	401.00	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	49.50
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	79.70	82.00
Cementwerk Heidelbg.	—	153.00
Ettlinger Spinnerei	—	118.0
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	394.0
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	189.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	101.10	109.2
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	252.1

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4 %	228.60	224.00
Pfälzische Maxb. 4½ %	144.00	144.0
Pfälzische Nord 4 %	128.50	128.0
Nordb. Lloyd . 4 %	131.1	130.60

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.4
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.00	27.0
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	141.70	141.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	100.40	100.40
Westsizilian. E.-B. 4 %	37.50	37.60
La Veloce Bzg.-A. 5 %	79.00	79.00
dto. St.-A. 4 %	57.90	57.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	101.20	101.20
3½ Pfälzische . . .	93.20	93.30
3½ „ conv. .	95.30	95.60
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.00	96.50
4 „ steuerfr.	99.00	99.50
4 Franz Josef „	96.40	96.60
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.90	108.00
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.30
4 „ „ M.	92.9	92.50
3 „ „ Fr.	68.50	68.40
5 „ Ungar. Stsb.	106.40	106.40
3 „ von 1883 M.	99.0	99.10
3 „ I.—VIII. Em.	86.9	87.50
3 „ IX. Emmiss.	86.10	86.10
3 „ von 1885 Fr.	83.50	83.60
3 „ Erg.-Netz „	86.20	86.3
3 „ von 1895 stfr.	80.40	80.50
3 Prag-Duxer v. 1896	76.50	76.90
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	75.10	74.2
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf. . stfr. fl.	96.60	96.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	99.80	99.50
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	105.00
5 Vorarlberg . stfr.	96.40	96.4
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.10	58.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.70
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.10
4 Toskanische C. Fr.	97.20	97.30
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	100.50
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.30	99.20
Oöste de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	105.00
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	117.8
Southern Pac. of Calif.	108.20	109.00
Weit. N.-York P. i. M.	113.00	117.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.30
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.30
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.20	100.00
3½ dto.	—	93.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	99.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.20
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.30
4 Preuß. Hyp.-Ver. J. 35	98.20	98.30
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.30	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.70
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.70
4 Südd B.-Kr. Mnch	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.30
5 Dortmund Union.-H.	111.10	112.75
4½ Eisenbahnrentenv.	101.30	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.70

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	139.90	140.40
4 Bayerische Prämien	168.80	160.00
4 Donauregulierung .	122.00	128.50
3½ Köln-Mindener .	135.10	135.10
3 Madrider 100 Fr. .	43.40	43.70
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	130.40
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.80
4 „ v. 1860 .	136.8	136.90
3 Oldenburger . . .	127.00	127.00
3 Türken Fr. 400. .	121.60	119.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	42.80	42.6
Augsburger . . fl. 7	24.20	24.5
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.9
Finnländer Thlr. 10	64.4	64.5
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	24.00
Mailänder . Fr. 45	—	45.00
„ . Fr. 10	12.00	12.10

Meininger . fl. 7	24.00	24.60
Neuchateler . Fr. 10	26.00	26.60
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	341.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	335.20
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.60	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	285.00
Venetianer . Lire 30	22.60	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.19
dto. Eisenbahn		4.19
Belgische . . .	Fr. 100	80.80
Franz.	„ 100	81.25
Oesterr. S. W. .	fl. 100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.31	16.27
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (Fl.-Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.525	—
London	Lstr. 1	20.50	20.435 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.825	—
Wien d. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. April. **Abrechnungstage:** 30. April. 29 ap 31. Mai.

Todesanzeige.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute früh 1/2 3 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit im Alter von 52 Jahren unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Adolf Siefert,

Gastwirt zum Grünen Baum.

Schmerzerfüllt geben wir allen Freunden und Bekannten diese Trauernachricht und bitten um stille Teilnahme. 2285.1

Offenburg, 24. April 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Witwe **Louise Siefert,** geb. Müller.
Sohn **Adolf Siefert.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. April, nachmittags 1/2 5 Uhr, statt.

F!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben A. H. A. H. und auswärtigen Inaktiven von dem am Sonnabend den 21. April erfolgten Ableben ihres lieben alten Herrn

Prof. Durban,

Gymnasialprofessor a. D.,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Freiburg i. B., den 24. April 1900.

Mit bundesbrüderlichem Gruss!

Die Freiburger Burschenschaft Teutonia.

I. A.:

Hans Lehmann, stud. iur.,
z. Zt. Schriftwart.

2286.1

Messe-Wirtschaft.

Der Platz zur Errichtung eines **Wirtschaftszeltes und Wirtschafts-Betriebs** während der Frühjahrmesse d. J. soll unter den hiesigen Wirten versteigert werden.

Die Versteigerung findet am 2224.2.1

Mittwoch den 2. Mai, vormittags 9 Uhr,

im westlichen Garderobebau der Festhalle statt.

Karlsruhe, den 22. April 1900.

Die Messe-Kommission.

Victoria-Pensionat Karlsruhe i. B.

Die „alten Kinder" des Victoria-Pensionats sind freundlichst eingeladen auf den **28.** und **29. Mai cr.** zu einer hoffentlich recht zahlreichen Vereinigung in Karlsruhe. Baldigste Anmeldung nebst **genauer** Adressenangabe werden erbeten. Nähere Mitteilungen erfolgen alsdann brieflich durch die

2176.2.2 **Oberin, A. Schneemann.**

Kunstverein.

Von Mittwoch den 25. bis einschliesslich Sonntag den 29. April (auch Samstags geöffnet)

Kollektiv-Ausstellung

des Künstlerbundes Karlsruhe

bestimmt für die Jahresausstellung 1900 im Münchener Glaspalast. 2269.1

COLOSSEUM.

Nur noch einige Tage.

Mirzl Kirchner,

die beste Costüm-Soubrette.

Die Buren, 2273.1

neueste Aufnahmen aus dem Transvaalkrieg.

Donnerstag den 26. April

Benefiz für Herrn Musikdirektor Sporcik.

Bad Boll bei Bonndorf

im badischen Schwarzwald,

620 Meter über dem Meer.

Eisenbahnstationen: Titisee und Neustadt (Höllenthalbahn), Donaueschingen und Weizen.

Waldkurort und Mineralbad in prachtvoller Lage an der Wutach, inmitten herrlicher Tannenwaldungen. Vielseitige Waldspaziergänge, direkt an das **Hôtel** anschließend. Von den Höhen großartige **Alpenansicht, Hôtel und Dependance** mit allem Komfort versehen. Großer, luftiger Speisesaal, Damen-, **Billard-** und **Lesezimmer.** Elektrische Beleuchtung. **Lawn-Tennis.** Großer **Park** mit künstlichen Wasserwerken. Forellenfischerei. Ausgezeichnete Verpflegung. Billige Pensionspreise. Die Quelle von **Bad Boll** wird erfolgreich angewandt: bei Gicht, **Rheumatismus, Magenleiden, Katarrhe der Harnorgane,** sowie bei allgemeinen Störungen der Blutmischung und Knochenbildung. Prospekte und jede nähere Auskunft bereitwilligst durch den Inhaber

Paul Bogner, Bad Boll,
bei Bonndorf, bad. Schwarzwald.

2293.5.1

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

87.64.98

Unterkleidung der Zukunft.

Schiesser's Abhärtungswäsche

Schiesser's Abhärtungs-Wäsche aus indisch. Nesselfaser.

Für Sportsleute aller Art.

Grösster Schutz gegen Erkältungen

Hochporös und luftdurchgängig, äusserst behagliche Wärme, keine Ueberhitzung, kein lästiges Schweissgefühl. **Höchste Förderung des Stoffwechsels und der Widerstandskraft der Haut.**

Von ersten Autoritäten, wie Geheimrath **v. Pettenkofer** und Prof. Dr. **Buchner,** Vorstand des Königl. Hygienischen Instituts in München, glänzend begutachtet.

Alleiniger Fabrikant: J. Schiesser, Tricotweberei, **Radolfzell** (Baden).

Niederlagen: **Karlsruhe: Himmelheber & Vier,** Kaiserstrasse 171.
Mannheim: J. Mothwurf, B. 1. 6.
Freiburg i. Br.: Otto Behrle, Kaiserstrasse 65.

2121.7.1 **Kein Eingehen im Waschen. Kein Verfilzen.**

Für Automobilen — **Für Equipagen**

Der schnellste, leichteste und dauerhafteste Reifen ist und bleibt

Continental Pneumatic

— Garantie für jeden Reifen —

Für Fahrräder

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Deutsche Reichspostdampferlinie

Norddeutscher Lloyd BREMEN — Hamburg-Amerika-Linie HAMBURG

regelmässige

14 tägige Verbindung

vermittelst der erstklassigen Reichspostdampfer BAYERN, HAMBURG, KARLSRUHE, KIAUTSCHOU, KÖNIG ALBERT, OLDENBURG, PREUSSEN, PRINZ HEINRICH, PRINZ-REGENT LUITPOLD, PRINZESS IRENE, SACHSEN, STUTTGART

abwechselnd von

Bremen und Hamburg nach

Ostasien

in **directer** Fahrt über Antwerpen, Genua, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai nach Nagasaki (durch die Inland-See), Hiogo, Yokohama und zurück.

Mit unmittelbarem Anschluss
von PENANG nach RANGOON,
PENANG „ SUMATRA,
SINGAPORE „ SIAM, BANGKOK,
SINGAPORE „ DELI,
SINGAPORE über BATAVIA nach NEU-GUINEA (6 wöchentlich)
SHANGHAI nach KIAUTSCHOU

Nähere Auskunft ertheilt

Norddeutscher Lloyd, Bremen

sowie dessen Agenturen.

Deutsche Reichspostdampferlinie

Norddeutscher Lloyd BREMEN

von

Bremen nach **Australien**

alle 4 Wochen

vermittelst der erstklassigen Reichspostdampfer BARBAROSSA, BREMEN, DARMSTADT, FRIEDRICH DER GROSSE, GERA, GROSSER KURFÜRST, KÖNIGIN LUISE, WEIMAR

über

ANTWERPEN, GENUA, NEAPEL, PORT SAID, SUEZ, ADEN, COLOMBO nach FREMANTLE, ADELAIDE, MELBOURNE, SYDNEY.

Nähere Auskunft ertheilt

Norddeutscher Lloyd, Bremen

sowie dessen Agenturen.

In Karlsruhe: Fr. Kern, Hebelstr. 3. 354.12.2

Soeben wieder eingetroffen:

Lösl. Kakao-Frühstück,
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei **J. B. Meyer,** Amalienstrasse 49. 2138.1

Stangen- und Brennholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Ottenhöfen versteigert mit Vorgesetztenbewilligung aus den Domänenwaldabteilungen I. 70 „Hüttengrund," I. 74 „Sulzbächle," I. 83 „Altschmatt" und I. 84 „Heideneck,"

Samstag den 28. April 1900, vormittags 10 Uhr,

im Bad Sulzbach: 505 sicht. Baustangen I. und 315 II. Kl.; 70 Hopfenstangen I., 50 II., 75 III. und 100 IV. Kl.; 250 Rebstecken I. und 175 II. Kl.; 474 Ster buch., 16 Ster eich., 34 Ster gem. und 7 Ster Nadelholz-Scheiter; 89 Ster buch., 3 Ster eich., 19 Ster gem. und 17 Ster Nadelholz-Prügel; 168 Ster Laubholz- und 47 Ster Nadelholz-Reisprügel.

Forstwart Schnurr in Lautenbach (Altschmatthof) zeigt das Holz auf Verlangen vor. 2218 2.2

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befindet sich nachstehender herrenloser Hund:

ein weiß und schwarz gezeichneter Jagdhund (männlich).

Derselbe wird, falls er nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt wird, getötet bezw. versteigert. 2284.1

Karlsruhe, den 24. April 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Das Stimmen,

sowie

Reparaturen

an

Flügeln, Pianinos

und

Harmoniums

in solidester Ausführung

übernimmt zu mässigen Preisen 800.12.11

Ludwig Schweisgut,

Hofl., Erbprinzenstr. 4.

C. Jessen,

Karlstr. 29a.

Großes Lager vorzüglicher

Weiss- u. Rothweine.

Billige Tischweine im Faß u. feinste Jahrgänge in Flaschen.

Moselweine

zu 55, 60, 75, 90, 100, 120 Pfg. pr. Liter im Faß oder pr. Flasche. 97.50.49

Proben frei ins Haus.

Bad Neuenahr

Broschüre mit Diätvorschriften, nebst Zubereitungs-Recepte der Diät für

Zuckerkranke

gr. u. fr. d. d. Grand Hôtel Rhein. Hof. 1981.6.3

Schwetzinger Spargeln

täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

Frau **Rieker Witwe.,**

2281.1 **Kaiserstraße 229,** Eingang Hirschstraße.

Voraus-Bestellung für Sonntag erwünscht.

Moderne Bureau-Einrichtungen.

Friedrichsplatz 7.

Erstklassige Schreibmaschinen:

GERMANIA. 2155.6.3

OLIVER.

UNDERWOOD.

Sämtliches Schreibmaschinenzubehör.

Farbbänder für alle erstklassigen Maschinen. Schreibpapiere, Kohlenpapiere, Durchschlags- und Mimeographenpapiere, sowie Wachspapier.

MIMEOGRAPHEN für Hand- u. Maschinenschrift.

Mimeographenfarben und Lacke.

AMERIKANISCHE BUREAU-MOEBEL.

Schreibpulte, Schreibmaschinenpulte und Tische, sowie Stühle, Aktenständer und Aktenschränke.

Stolzenberger-Patent-Schnellhefter.

Aktenmappen für Behörden und Rechtsanwälte.

PHONOGRAPHEN für Geschäfts- u. Unterhaltungszwecke.

Reparaturen

an Schreibmaschinen fremder Systeme werden gut und rasch ausgeführt.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH"

von M. 175,— aufwärts, netto Casse.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

Triumph-Räder bei Georg Mappes, Karlsruhe. 1114.26.10

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstrasse Nr. 9 in Karlsruhe.